

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 15 (1929)
Heft: 23

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 36. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volkschule · Mittelschule · Die Lehrerin

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag

Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Sturmesbrausen und Feuerzungen — Fr. W. Joerster — Arg. kathol. Erziehungsverein — Der freiburg. Erziehungsverein — Schulnachrichten — Himmelererscheinungen im Mai — Eingelaufene Bücher im Mai — **Beilage:** Volkschule Nr. 11

Sturmesbrausen und Feuerzungen *)

Komm, o Geist der Heiligkeit!
Aus des Himmels Herrlichkeit sende
deines Lichtes Strahl!

Pfingstsequenz.

Sturmesbrausen! Feuersglut! Zerteilte Zungen!
Das sind die drei Symbole, unter denen der hl. Geist an jenem ersten Pfingsttage auf die Apostel herniederstieg und sie zu Lehrern schuf, wie sie die Welt nie gesehen. — Wenn Gott der Herr selbst Symbole wählt, dann haben diese Symbole ihre tiefe Bedeutung. Laßt uns an Hand dieser drei sichtbaren Zeichen das unsichtbare Wirken des hl. Geistes betrachten!

1. Das Sturmesbrausen, voll Macht und Gewalt, deutet hin auf das Große und Hohe und Neue, das jetzt geschaffen werde. Es staunten alle und sprachen voll Verwunderung: „Sind das nicht Galiläer? Wir aber hören sie, jeder in seiner Sprache, die Großtaten Gottes verkünden.“

Die Großtaten Gottes verkündeten diese 12 Männer, und Großtaten begannen sie jetzt selbst zu wirken im neuerstehenden Gottesreich, Großtaten, weil der hl. Geist sie ganz erfüllt und zu Großem befähigt hatte.

Großtaten in allen Jahrhunderten sehen wir bei den Christen, wenn sie sich leiten ließen vom mächtigen Gnadenwehen des hl. Geistes.

Großtaten, wenn auch nach außen hin wenig bekannt, reifen heran in jedem Menschenleben, das dem Gnadenruf des hl. Geistes sich erschließt.

Großtaten der Menschen auf allen Gebieten

*) Ranzelwort anlässlich der Pfingsttagung der kathol. Luzerner Lehrer.

der Kultur, Hohes und Edles in Kunst, Wissenschaft und besonders auf dem Gebiete der Schule!

Und umgekehrt! Niedergerissen haben die Menschen, was aufgebaut war, wenn sie dem Gnadenwehen des hl. Geistes sich widerlegten und jenem andern Sturmesbrausen Tor und Türe öffneten, jenem Geiste, der von unten kommt. Sturmesbrausen, von der Hölle entfacht: als die römischen Cäsaren dem jungen Senfornbaum den Untergang schworen und die Römererde Märtyrerblut in Strömen trank. Sturmesbrausen, vom Geiste von unten entfacht: als zu Anfang des 16. Jahrhunderts der Aufruhr an die Portale der Kirche schlug, dem obersten Lehrer der Christenheit den Gehorsam kündete, den Papst als Antichrist ausgab und das Meschopfer einen Götzendienst nannte, als man ganze Länder zum Abfall von der Kirche bewog und so die Einheit der Christenheit in Trümmer schlug. Sturmesbrausen, von der Hölle entfacht: als 1789 im Namen einer falschverstandenen und verlogenen „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ die Religion bekämpft, Gott „abgeschafft“, tausend und tausend Unschuldige aufs Schaffot geführt wurden — Sturmesbrausen, nicht vom hl. Geist!

Und im vergangenen Jahrhundert! Als eine stolze, gottentfremdete Wissenschaft von den Kathedern mancher Hochschule in die Herzen der jungen Männer verkündete: „Es gibt keinen Herrgott. Wir sind so weit im Forschen und Denken, daß wir keinen Schöpfer mehr brauchen“ — da begann man in vielen maßgebenden Kreisen, die Ideen des Weltenretters Jesus Christus auszuschalten. Es schwieg das Gnadenwehen des hl. Geistes. Im öffentlichen,